

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 23. Februar 1886.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 80 S., sonst in
ganzen Württemberg 2 M 70 S.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Febr. Nachdem heute der Bundesrat die Spiritusmonopolvorlage rasch durch Annahme erledigt hat, ist der Eingang des Gesetzesentwurfs im Reichstag von morgen ab täglich zu erwarten. Man nimmt an, daß spätestens am Samstag das Spiritusmonopol der Volksvertretung zugehen werde. Alsdann treten wir in der That in die Zeit der parlamentarischen Hochflut ein, obwohl es manchem so vorkam, als stecken wir schon seit einiger Zeit darin. Der Reichstag hat alsdann außer der Unfallversicherung für die forst- und landwirtschaftlichen Arbeiter die große Monopolvorlage sowie sämtliche anderen kleineren, aber durchaus nicht unbedeutenden Gesetze, welche ihm Teils von den Regierungen teils aus seiner eigenen Mitte im Laufe der Session zugegangen sind, noch zu erledigen. Vollenendet ist lediglich bis jetzt der Etat und das Unfallversicherungsgesetz für Betriebsbeamte. Alles Uebrige befindet sich entweder in der Arbeit der Kommissionen (deren jetzt schon ein Duzend beschäftigt sind) oder harret noch der 1. Lesung im Plenum. Von der parlamentarischen Pause, die man sich eine Zeit lang in der Hoffnung wiegte gönnen zu dürfen, ist jetzt, da das Monopol so rasch an den Reichstag herantritt, keine Rede mehr. Es muß Tag für Tag weiter gearbeitet werden, wenn sich die Session nicht allzulief in den Sommer hinein ausdehnen soll. Eine Auflösung wegen Ablehnung des Sozialistengesetzes wird nach der heutigen Debatte und nach alledem, was aus Zentrumskreisen verlautet, nirgends mehr erwartet. Die Annahme der Verlängerung jenes Gesetzes, wenn auch vielleicht nicht auf 5 Jahre, steht vielmehr so gut wie außer Zweifel. Während die Geschäftslage im Reichstag nach diesen kurzen Andeutungen zu ermessen ist, befindet sich der preuß. Landtag, der auf eine kurze Session gerechnet hatte, ganz in demselben Drange. Auch er ist, seitdem zu dem ursprünglichen Pensum die Polenvorlagen (eine fünfte, betr. die Fortbildungsschulen in der Provinz Posen, ist noch zu erwarten) und das kirchenpolitische Gesetz hinzugekommen ist, so stark im Drange der Geschäfte, daß er fast täglich Sitzungen ohne Rücksicht auf den Reichstag zu halten sich gezwungen sieht; und trotzdem wird er nicht bis Ostern, wie man Anfangs hoffte, sondern schwerlich vor Anfang Juni seine Session beenden können. Er ist überdies noch auf etwa 3-4 Wochen mit dem Etats beschäftigt und wird sich den andern großen Vorlagen, wozu demnächst noch das Kanal- und das Sekundärbahngesetz kommen, erst im folgenden Monat widmen können.

Berlin, 18. Februar. Der Bundesrat stimmte in seiner heutigen Sitzung dem Gesetzesentwurf über das Branntweinmonopol zu. Nach Depeschen der „Köln. Ztg.“ und des „Frankf. Journ.“ stimmten die Freien und Hanja-

Städte Hamburg und Bremen gegen den Entwurf; die süddeutschen Staaten enthielten sich der Abstimmung.

Berlin, 19. Febr. Die Zuckersteuerkommission des Reichstages nahm heute das ganze Gesetz mit 12 gegen 5 Stimmen in 3. Lesung an. Abweichend von den Beschlüssen zweiter Lesung ist bestimmt, daß unter den zur Ausfuhrvergütung aufgeführten Formen des Zuckers (harte Brote, Blöcke, Platten) Würfel, welche der Regierungsvorlage entgegen eingeführt waren, wieder gestrichen werden. Ferner soll in steuerfreien Niederlagen eingelagerter Zucker für die Ansprüche der Steuerbehörde ohne Rücksicht auf die Rechte Dritter haftbar sein. (Ob im Plenum des Reichstags das Gesetz zu Stande kommt, gilt noch für sehr zweifelhaft.)

Dem Contre-Admiral Frhrn. v. Schleinitz, Vorstand des Hydrographischen Amtes der Admiralität, ist, wie ein Privat-Telegramm der Post. Ztg. aus Kiel meldet, auf Grund seines Gesuches der Abschied unter Verleihung des Charakters als Vice-Admiral bewilligt worden.

Berliner Blätter brachten dieser Tage die Meldung, daß zwei russische Aerzte, Vater und Sohn, Dr. Hestler, aus Berlin ausgewiesen worden seien. Auch in diesem Falle war die zur Schau getragene Entrüstung verfrüht und unbegründet; die Blätter müssen sich nun auf Grund amtlicher Zuschriften dahin berichten, daß, wenn die beiden Herren ihren Wohnsitz von hier nach Paris verlegten, sie andere Gründe dafür gehabt haben.

Rußland und Polen.

In Petersburg wurden am 15. ds., wie der „Köln. Ztg.“ von dort gemeldet wird, nihilistischer Umtriebe verdächtig, acht Studenten der Universität und zwölf Studierende der militär-medizinischen Akademie verhaftet. Seit Montag werden in der Universität heftigste Aufrufe verbreitet, in denen aufgefodert wird, nicht an dem Stiftungsaktus der Universität teilzunehmen, da während desselben man abermals sehen würde, daß die russische Studentenschaft nur gedrückt und geknechtet wird. Man trifft alle Vorbereitungen, um etwa beabsichtigte Störungen der Feier im Keime zu ersticken.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 22. Febr. Wie uns eben mitgeteilt wird, ist der Einbrecher im Comptoir des Wochenblattes in Ludwigsburg bei einem wiederholten Einbruch betroffen und verhaftet worden. Es ist derselbe, der in Herrenberg die hier gestohlenen Bezirkspostwertzeichen in Geld umzuwechseln versucht hatte.

In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde um 1-1½ Uhr im Hause von Frau Lehrer Staiger durch 2 Individuen die gegen den Garten führende Hausthüre gewaltsam zu erbrechen versucht; da die Haus-

Feuilleton.

Der Auswanderer.

Erlebnisse eines Deutschen in Nord-Amerika.

Von Karl Gastrow.

(Fortsetzung.)

Sie waren noch in diesem Gespräche begriffen, als ein leises Klopfen an der Thüre ihre Aufmerksamkeit in Anspruch nahm. Auf Borrman's lautes „Herein!“ trat ein elegant gekleideter junger Mann in das Zimmer, der sich artig und mit leichter Sicherheit gegen die Anwesenden verneigte.

„Ich habe wohl das Vergnügen, Master Borrman vor mir zu sehen?“ wandte er sich dann an den ehemaligen Kassenbeamten, und als dieser, sich leicht verbeugend, bejahte, fuhr er fort: „Mein Name ist Anton Goldberg. Ich bin Maler und habe meinen bedeutenden Ruf einem Bilde zu verdanken, das ich in einem Tanzlokal entwarf. Auch Sie, Master Borrman, haben, wenn auch unfreiwillig, zu diesem Bilde gefesselt, und somit einige Steine zum Bau meines Glücks geliefert.“

„Ich hatte längst den Wunsch, mich Ihnen erkenntlich zu zeigen, wußte jedoch, da Sie Ihre alte Wohnung verlassen und die Angabe der neuen nicht hinterlassen hatten, Ihren Aufenthalt nicht zu ermitteln. Nach vielem Forschen ist es mir endlich gelungen, Sie zu finden. Sie sehen mich sonach jetzt hier, das Versäumte nachzuholen, und wenn ich Ihnen in irgend einer Weise einen Dienst leisten kann, so soll es mich von Herzen freuen.“

„Ich wüßte nicht, daß Sie die geringste Verbindlichkeit gegen mich hätten,“ erwiderte der Hausherr. „Im Gegenteil glaube ich bedeutend hoch in Ihrer Schuld zu stehen, da ich wohl kaum so frisch und gesund heute hier stehen würde, wenn Sie nicht an jenem Abend in so liebevoller, herzlicher Weise mir zu Hilfe gekommen wären.“ Und nun stellte er seiner

Familie den Gast als seinen Lebensretter vor und dieser wurde jetzt mit Be weisen aufrichtiger Freundschaft und Dankbarkeit überhäuft.

„Ich habe in Berlin eine Copie, Stahlstich, von Ihrem Bilde bekommen,“ fing der kleine Fritz darauf an, zu erzählen. Es hat mir außerordentlich gefallen und ich habe es koloriert. Wollen Sie es sehen?“

„Ei! darauf wäre ich sogar äußerst neugierig, mein kleiner Bursche“ versetzte der Maler freundlich. „Zeige es mir doch.“

Man brachte das Bild, und Goldberg konnte nicht umhin, die saubere Art, in welcher die Farben aufgetragen waren, sowie die geschmackvolle Zusammenstellung derselben rühmend anzuerkennen. „In dem Jungen steckt ein bedeutendes Talent, und es wäre wirklich schade, wenn es nicht ausgebildet werden sollte,“ sagte er in ernstem Tone.

„Sprich einmal, Fritzchen,“ nahm der Vater lächelnd das Wort, „möchtest Du wohl ein rechter Maler werden?“

„O, ob ich will, Papa! mein ganzes Dichten und Trachten ist darauf gerichtet!“ versetzte der Kleine rasch.

„Wohlan, so überlassen Sie mir seine Ausbildung, Mr. Borrman! Er mag allwöchentlich einige Stunden zu mir auf mein Atelier kommen und Unterricht im Zeichnen nehmen. Ich verspreche Ihnen, einen tüchtigen Künstler aus dem aufgeweckten Knaben zu machen. Ohne jede Entschädigung, Master Borrman — das versteht sich von selbst,“ fügte er hinzu, als er sah, wie der Beamte ihn mit einem bedenklichen „aber“ unterbrechen wollte. „Ich habe meine Freude an dem Fortschreiten und an der Entwicklung eines echten Talenten, wie dies bei dem echten und wahren Künstler stets der Fall ist.“

Man blieb noch eine geraume Zeit beisammen und plauderte in heiterster Weise von der Vergangenheit und Zukunft, und als Goldberg sich endlich verabschiedete, war es jedem einzelnen aus der Familie, als habe er den

(Nachdruck verboten.)

bewohner an dem dadurch verursachten Geräusch jedoch erwachten, mußten die Weiden von Weiterem absehen. Von hier begaben sie sich in das Haus des Colporteur Schlaich, in welches sie durch ein offenes Küchenfenster einstiegen. Ein Fäßchen mit etwas Most fiel ihnen hier zur Beute, einen Fensterladen zerschlugen sie in nächster Nähe des Hauses an einem Baum. Eine Stunde früher, um 12 1/2 Uhr, stiegen 2 junge Bursche bei Bäckermeister Seeger durch ein Fenster in die Magdkammer, wurden aber auf die Hilferufe der bereits im Bette sich befindlichen Magd, durch den Hausbesitzer verjagt. Ein Diebstahl war hier nicht beabsichtigt. Diese beiden 18 und 20 Jahre alten Burschen, Wiesner und Gajo, sind am andern Morgen heimlich abgereist. Inwieweit dieselben mit den ersteren Fällen in Beziehung stehen, ist noch unbekannt. Man vermutet, daß denselben auch die Zerstörungen im Stadtgarten zuzuschreiben sein werden. (S. den Bericht „Aus dem Verschönerungsverein“ in heutiger Nummer).

[Amtliches.] Von der evangelischen Oberschulbehörde wurde die Schulstelle in Nerenstetten, Bez. Langenau, dem Unterlehrer Kötter in Altburg, Bez. Calw, übertragen.

Stuttgart, 20. Febr. Bei dem herrlichen trockenen Wetter ist es eine Lust, hinauszueilten aus dem Weichbilde der Stadt, die umliegenden Höhen zu ersteigen und in Wald und Flur das Erwachen der Natur aus dem Winterschlaf in den ersten Anfängen zu beobachten. Die ersten Anseln haben sich ja schon vor geraumer Zeit hören lassen. Nun sind auch des Frühlings Fanfarenmeister, die Staren, angekommen. Auf den Höhen des Frauenkopfes heben am Waldbrande die ersten Schneeglöckchen schüchtern ihre weißen Blütenkelche empor und die Palmkätzchen zieren die blätterlosen winterstarken Sträucher. Noch hat es voraussichtlich gute Weile, bis der Lenz seinen Einzug hält in Flur und Au, doch ist das Eis voraussichtlich für immer gebrochen durch die täglich kräftiger wirkenden Strahlen der alles belebenden Sonne.

Stuttgart, 20. Febr. In der letzten Neujahrsnacht wurde zu Wittenfeld, O.A. Waiblingen, bei dem Anstießen des Neujahrs durch einige Bauernbursche der 19jährige Bauernsohn Jakob B. in den Nacken geschossen, was eine Stunde später seinen Tod zur Folge hatte. In der Voruntersuchung war von den beteiligten 10 Burschen der Bauernsohn F. Luithardt als Thäter genannt worden. In der gestrigen Hauptverhandlung wollten die Zeugen nichts genaueres mehr wissen. Luithardt leugnete, überhaupt geschossen zu haben. Seine Pöbele war auch laut Zeugnis des Polizeibieners nach dem Unglückschusse noch geladen vorgefunden worden. Der Angeklagte hat den zu Tod Verwundeten heimbringen helfen, während die anderen Bursche fortgelaufen sind. Luithardt konnte daher nur wegen Uebertretung des Schießverbots zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt werden, welche das Gericht als durch die Untersuchungshaft abgebüßt betrachtete.

Reutlinger Alb, 17. Februar. Die „Schwarzw. Kreisztg.“ schreibt: Immer noch haben wir überall Schnee und besonders in den Waldungen liegt er tief. Dies ist die Ursache, daß heuer so viele Rehe infolge von Futtermangel verenden. Dem Oberförster Seitz auf Richtenstein wurden von dem Forstwächter in Udingen 14, von dem in Engstingen 9 auf diese Art umgekommene Rehe gebracht. Außer diesen kamen noch viele um und wurden von den Füchsen aufgefressen, denn überall findet man Ueberreste von Rehen. Die verendeten Tiere sind meist jährige, welche die Strapazen des Winters noch nicht ertragen können.

Laupheim, 19. Febr. Ein angesehener hiesiger Bürger, Landwirt, früher langjähriger Gemeinderat, der in guten Verhältnissen lebte, gab sich heute durch Erhängen den Tod. Diese Schwermut trieb den Unglücklichen zum Selbstmord; ein anderes Motiv ist ausgeschlossen. Der Selbstmörder stand im 73. Lebensjahr, er und seine Familie werden allgemein bedauert.

Riedlingen, 19. Febr. Heute früh 3 Uhr ist Oberamtswundarzt Dr. J. G. A. Berle an einem Schlaganfall im Alter von 71 Jahren gestorben; derselbe war ein berühmter Arzt und namentlich als Wundarzt gesucht; über 40 Jahre bekleidete er dahier das Amt des Oberamtswundarztes.

heiteren, lebensfrohen und doch gründlich gebildeten jungen Mann längst gekannt, und es war keine bloße Höflichkeitsphrase, als man ihn bat, ja recht bald und oft wiederzukommen.

„Noch ein Grund mehr für dich zum Hierbleiben, Vater,“ sagte Andreas, als die Thür sich hinter dem Künstler geschlossen hatte, „denn es ist hier sehr die Frage, ob sich in Deutschland eine so günstige Gelegenheit zur Ausbildung Fritzchens fände, als sie uns hier geboten wird.“

„Ja, mein Sohn!“ erwiderte der Vater ernst, „der liebe Gott hat Alles wohl gemacht, und ich fange an zu glauben, daß man auch hier in Amerika recht froh und gemächlich leben kann. Sehe ich doch, daß es auch hier Menschen giebt, die das Gebot der Nächstenliebe nicht verlernt haben, die Gefühl für das Edle und Schöne, Achtung vor der heiligen Kunst besitzen. Ja, es lebt sich überall schön, wo neben weisem Genuß des Lebens die Bildung des Herzens und Geistes nicht vernachlässigt wird.“

Zwölftes Kapitel.

Beinahe ein Vierteljahr war seit jenem, für die Borrmann'sche Familie so segensbringend ausgefallenen Weihnachtsfeste vergangen. Schon begannen die kalten Tage den wärmeren Strahlen der Frühlingssonne zu weichen. Die Knospen an den Bäumen entfalteten sich und das junge Grün der Saaten überwucherte in üppiger Fülle den vom Winterfrost befreiten Erdboden. Andreas Borrmann erfreute sich fortgesetzt der Zufriedenheit seines Prinzipals in demselben Grade, wie ihm die Achtung und Freundschaft seiner Kollegen entgegen kamen. Auch der alte Borrmann verjah die ihm übertragenen Geschäfte mit Pünktlichkeit und unverdrossenem Fleiße und hatte sich der besonderen Gunst des Chefs zu erfreuen. Eines Mittags aber kam er mit nachdenklicherer Stirn, als sonst nach Hause, und als die Familie sich zu Tisch gesetzt hatte, unterbrach er plötzlich mit der Frage die fröhliche Unterhaltung der Seinen:

Handel & Verkehr.

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 20. Februar.

1/2 Kilo süße Butter	1 20	1/2 Kilo Schaffleisch	— 70
1/2 Kilo saure Butter	1 —	1 Gans	— —
1/2 Kilo Rindschmalz	1 30	1 Ente	2 40
1/2 Kilo Schweineschmalz	— 70	1 Huhn	1 30
1 Liter Milch	— 16	1 Taube	— 45
10 frische Eier	— 70	50 Kilo Kartoffeln	1 40 bis 1 80
10 Kalfeier	— 60	50 Kilo Weisbrot	9 —
1/2 Kilo Weißbrot	— 13	50 Kilo Weizen	11 —
1/2 Kilo Halbweißbrot	— 12	50 Kilo Haber	6 40 bis 7 —
1/2 Kilo Hausbrot	— 10	50 Kilo Gerste	9 — bis — —
1 Paar Becken wiegen 80—120 Gramm.	50	50 Kilo Heu	4 30 bis 4 80
1 Kilo Mehl No. 0 21; No. 1 19 S.	— 3	50 Kilo Stroh	2 80 bis 3 —
1/2 Kilo Kartoffeln	— 18	1 Raumeter Buchenholz	11 50
1/2 Kilo Erbsen	— 18	1 Raumeter Birkenholz	10 —
1/2 Kilo Linjen	— 25	1 Raumeter Tannenholz	8 50
1/2 Kilo Bohnen	— 18	Preise in der Markthalle:	
1/2 Kilo Schenfleisch	— 66	1/2 Kilo Rindfleisch	— 50
1/2 Kilo Rindfleisch	— 55	1/2 Kilo Schweinefleisch	— 60
1/2 Kilo Schweinefleisch	— 66	1/2 Kilo Kalbfleisch	— 54
1/2 Kilo Kalbfleisch	— 60	1/2 Kilo Hammelfleisch	— 60

Heilbronn, 18. Febr. (Ledermarkt). Im Allgemeinen waren die Zufuhren sehr belangreich, und ist es nur dem günstigen Trockenwetter der letzten Zeit zuzuschreiben, daß unser Markt vor einer Ueberführung bewahrt wurde, doch ist das große zugeführte Quantum bis auf Weniges verkauft worden. Oberleder war hauptsächlich in Mittelforten stark vertreten und wurden für leichte Wildoberleder und Schmalleder die seitherigen festen Preise bezahlt, während geringere Wildoberledersorten etwas billiger abgegeben werden mußten. Sohlleder in schwerer Waare beliebt, leichtere Sorten einige Pfennige per Pfund billiger, wozu namentlich der bereits begonnene Preisrückgang des Rohmaterials beigetragen haben mag. Kalbleder in passenden Gewichten und reiner Waare gesucht, in untergeordneten Sortimenten war der Ankauf etwas schleppend. Zeug- und Bachelleder, wovon ersteres schwach vertreten, ohne wesentliche Veränderung. Das zugeführte Schaffleider bot diesmal eine reiche Auswahl in schöner heller Sattlerwaare, welche sich im Preise gut behauptete. Es wurden verkauft und amtlich verwogen: Wild- und Schmalleder 143 607 Pfd., Sohlleder 22 999 Pfd., Zeugleder 12 017 Pfd., Kalbleder 11 782 Pfd. mit einem Gesamt-Umsatz von ca. 327 000 Mk. Der nächste Ledermarkt findet Mittwoch den 31. März ds. Js. hier statt.

Litterarisches.

Illustrierte Geschichte von Württemberg. (40 Lieferungen à 40 Pfennig.) In Emil Hänfelmanns Verlag in Stuttgart ist soeben die erste Lieferung dieses hochpatriotischen Werkes erschienen, welches mit gebiegender Darstellung doch zugleich einen volkstümlichen und für alle Stände passenden Charakter verbindet und ganz dazu angethan ist, unsere schwäbische Heimat in ihrer geschichtlichen Entwicklung bis auf die Gegenwart einem weiteren Leserkreise, insbesondere auch unsern Landsleuten jenseits des Oceans bekannt und lieb zu machen. Das Werk, welches in 40 Lieferungen à 40 Pf. (in Anbetracht der prachtvollen Ausstattung ein ungemein billiger Preis) erscheinen wird, ist von den ersten württembergischen Geschichtskennern geschrieben; es bedarf hier nur eines Hinweises auf die Namen der Mitarbeiter: Prof. Dr. Dürr (Heilbronn), Bibliotheksekretär Theodor Ebner (Stuttgart), Prof. Dr. Egelhaaf (Stuttgart), Universitätsbibliothekar Dr. Geiger (Tübingen), Diakon A. Memm (Geislingen), Diakon Paul Lang (Ludwigsburg), Diakon A. Landenberger (Urach), Diakon Karl Weitbrecht (Schwaigern) und Pfarrer Dr. Weitbrecht (Mähringen). Die gebiegene künstlerische Ausstattung steht unter der bewährten Leitung des Kunstmalers Max Bach und besteht größtenteils in der Reproduktion anerkannt gebiegender Illustrationen. In gerechter Würdigung der weitgehenden Bedeutung dieser Schrift für ganz Schwaben, hat Se. Majestät der König die Widmung huldvollst entgegengenommen und dem Verleger mittelst Kabinettschreibens seine allerhöchste Anerkennung auszusprechen lassen. Beginnend mit der Schilderung aus der Vorzeit, führt uns die „Illustrierte Geschichte von Württemberg“ die Glanzperiode der schwäbischen Kaiser und die Zeit vor, in der sich unser Land durch Wirren und Kämpfe hindurch unter mächtigen Grafen und Herzögen seine Selbständigkeit gründete und sicherte, bis auf die jüngste Vergangenheit und Gegenwart. Das Werk soll Allen etwas bieten und haben Herausgeber und Verleger weder Mühe noch Kosten gescheut, um dasselbe zu dem zu machen, was es werden möchte, zu einem Liebling bei Alt und Jung. Hoch

„Wie wär's Kinder, wenn wir einmal unsere Farm besuchten?“

„Ich habe auch schon daran gedacht, Vater!“ nahm Andreas das Wort. „Wir haben nicht nötig, unser Besitztum dem schurkischen Hinterwäldler so ohne weiteres zu überlassen. Wir sind, gottlob, in der Lage, ihm sein Sündengeld bei Heller und Pfennig auszuzahlen, und wehe ihm, wenn er Einwendungen macht. Das Recht ist auf unserer Seite, und wenn er nicht gutwillig herausgiebt, was er widerrechtlich an sich gebracht, so denke ich, wir machen eine Klage gegen ihn anhängig. Master Wienbold ist ein tüchtiger und zuverlässiger Rechtsanwalt, der die Prozesse unseres Prinzipals mit Eifer und Pflichttreue leitet.“

„Das hat mir Mr. Trolope auch gesagt,“ erwiderte der Vater, „und ich halte es für meine Pflicht, die Sache weiter zu verfolgen, damit der unredliche Mensch, der Wilm, nicht noch andere arme Einwanderer unglücklich macht. Die Fälle, in denen bedauernswerte Einwanderer von solchen nichts-würdigen Spekulanten vollständig bis aufs Hemde geplündert werden, nehmen in erschreckender Weise überhand, und es ist daher Schuldigkeit eines jeden Menschenfreundes, einem solchen verwerflichen Treiben entgegenzuarbeiten.“

So wurde denn die Reise, ungeachtet Frau Borrmann Manches dagegen einzuwenden hatte, beschlossen. Der Prinzipal der Weiden erklärte sich gern bereit, einen mehrtägigen Urlaub zu erteilen, und wenige Tage später befanden sich Vater und Sohn auf der Newyorker Centraisenbahn, mit Windesichnelle den westlichen Landesteilen entgegenziehend.

Ohne ein bemerkenswertes Abenteuer erreichten sie die Gegend, in welcher der Deutsche so manche Trübsal und Unbill hatte erleiden müssen; aber vergebens sah er sich nach dem Wohnhause des Farmers um. Ein wüster Trümmerhaufen, aus welchem die Brandmauer unheilverkündend hervorsah, war Alles, was die Wanderer vorfanden.

Schluß folgt.

und Meber und wird die illustrierte Geschichte von Württemberg überall wo Schwaben wohnen, eine hochwillkommene Erscheinung sein.

Aus dem Verschönerungsverein.

Wenn im großen Ganzen der hiesigen Einwohnerschaft alljährlich das rühmliche Zeugniß ausgestellt werden muß, daß es dem Stadtgärtner seine Aufgabe in einer nicht genug anzuerkennenden Weise erleichtert und ein Jeder in seinem Theil sich berufen und berechtigt fühlt, den Stadtgarten in allen seinen Theilen vor Beschädigungen zu bewahren, so ist die Freude über dieses schöne Verhältniß doch nie ganz ungetrübt geblieben, indem zeitweise immer wieder trotz der oftmals wiederholten Bitten und Warnungen einzelne Beschädigungen zu beklagen waren. Eine Barbarei von ausgesuchter Rohheit, wie die allerneueste Frevelthat, ist aber bis jetzt nicht da gewesen, indem das untere Naturbrückchen über den Schießgraben, an dem so Viele ihre Freude hatten, mit brutalster Gewalt zertrümmert ist, die einzelnen Theile des Geländers zerbrochen und in den Graben geworfen, eine Kugelakazie vollständig abgebrochen und ihrer Krone beraubt und die Schutzranken auf beiden Seiten des Grabens ausgerissen und in den Graben geschleudert worden sind. Ohne Zweifel dieselbe Frevelhand hat dann das Werk der Zerstörung auch an dem obern Brückchen fortzusetzen versucht, scheint aber dabei gestört worden zu sein, indem dasselbe nur theilweise beschädigt ist, doch immerhin so, daß auch dieses Brückchen wieder ganz neu hergestellt werden muß. Es ist schwer, sich eine Vorstellung davon zu machen, wie ein Mensch mit gesundem Verstande sich in solcher Weise an städtischem Eigenthum vergreifen kann, und mit gerechter Empörung muß Jedermann diese Schandthaten verurtheilen.

Ebenso gewiß wird aber auch Jedermann den Wunsch theilen, daß es der städtischen Behörde gelingen möge, den oder die Thäter zu entdecken, damit einmal ein Exempel statuirt werden kann. Von Seiten des Verschönerungsvereins werden hiemit 20 Mark demjenigen zugesichert, der bestimmte Angaben über die Person der Freveler machen kann.

Calw, 21. Februar.

E. Horlacher,

Vorstand des Verschönerungsvereins.

(Eingefendet.)

Unser „Eingefendet“ in Nr. 20 des Calwer Wochenblatts hat in dieses Blattes letzter Nummer seine Erwiderung gefunden. Diese Erwiderung belehrt uns, daß unsere Annahme — das Pavillon-Projekt sei, aus privaten Rücksichten hervorgegangen von dem Verschönerungsverein zu dem seinigen gemacht worden, eine irrige war. Wir freuen uns aufrichtig, daß der Verein, dessen Absicht und Zweck die Pflege des Schönen ist, einem Projekt ferne steht, das nach unserer Meinung den Anforderungen der Aesthetik nicht allseitig und völlig gerecht wird.

Unsere Bedenken gegen das Projekt gipfeln bekanntlich in 3 Punkten. Fürs Erste bezweifeln wir die sachliche Berechtigung der geplanten monumentalen Anlage.

Zum Zweiten halten wir jede Anlage an diesem Ort, sei sie monumentalen oder profanen Stils, für nicht vereinbar mit dem Charakter der Felsengruppe und deren Umgebung.

Drittens fürchten wir durch die Anlage die Ausübung alter Gebräuche zu bedrohen.

Unsere Bedenken zum ersten Punkt gibt der Verfasser des Artikels in Nr. 21 d. Bl. selbst vollständig Recht, er sagt, daß man erst auf der Suche

Man lasse sich nicht irre machen bei Verstopfung, verbunden mit Blutandrang, Schwindel, Herzklopfen, Kopfschmerzen etc. sofort die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen anzuwenden und man wird sicher mit dem Versuch zufrieden sein. Vor billigeren und ähnlich verpackten wird das Publikum gewarnt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Stammheim.

Stangen-Verkauf

Samstag, den 27. Februar, vormittags 10 Uhr, im Wären in Stammheim aus Buchhau, Dickmerschöfle, Glattsteig, Mittlerbau, Jägerwiese: 410 St. Baustangen, 4515 Hopfenstangen I.—V. Klasse, 3450 Reistangen, Flohwieden etc.

Revier Langenbrand.

Stammholz- und Brennholz-Verkauf

Mittwoch, den 3. März, vormittags 10 Uhr, auf dem alten Rathhaus in Langenbrand aus den Staatswaldungen Hengsthalbe, Oberer Tannberg, Große Saumiß, Spiegelseiche und Vorderer Rippberg: 524 Nadelholzstämmen mit 442 Fm., 77 dto. Sägtlöke mit 94 Fm., 139 Stück Bauholz V. Klasse mit 24 Fm.; 1 Nm. eichene Scheiter, 2 Nm. dto. Anbruch, 8 Nm. buchene Prügel, 7 Nm.

Nadelholzscheiter, 63 Nm. dto. Prügel, 46 Nm. dto. Anbruch und 240 Nadelholzwellen ungebunden.

Mithengstett, Gerichtsbezirks Calw.

Bläubiger-Ausruf.

Ansprüche an den Nachlaß des verst. Leonhardt Weiß, gew. Schultheißen dahier, insbesondere auch solche aus eingegangenen Bürgschaftsverbindlichkeiten, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung

binnen 14 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen.

Den 18. Februar 1886.

Namens der Teilungsbehörde: R. Gerichtsnotariat. Weismann.

Merklingen, Oberamt Leonberg.

Eichenrinden-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Montag, den 1. März d. J., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus aus dem Gemeindefeld Abt. Gaishecke den heurigen Eichenrindenertrag von ca. 100 Ctr. Glanzrinde. Etwaige Liebhaber, welche die Rinde

feie nach einer entsprechenden Widmung. Wir müssen gestehen, daß uns das etwas eigentümlich anmutet. Man kann doch nicht Monumente im Vorrat bauen! Liegt das Bedürfnis zur Errichtung eines Denkmals für eine bestimmte Person oder für ein bestimmtes Geschehnis vor, dann erst kann doch der Künstler an seinen Entwurf gehen, dem er die charakteristischen Eigentümlichkeiten der zu ehrenden Person oder die Merkmale des zu feiernden Ereignisses, sei es in symbolischer sei es in allegorischer Weise aufzuprägen bestrebt sein wird. So aber wäre ja leicht denkbar, daß, wenn wir heute das Monument errichteten und morgen die unabwiesbare Pflicht einer Ovation an uns heranträte, der Fall eintreten könnte, daß das vorrätige Monument den sich geltend machenden Erfordernissen nicht nur nicht entsprechen, sondern denselben dem Wesen nach geradezu entgegenstehen würde.

Den zweiten Punkt betreffend haben wir doch nicht gesagt, daß der Hohe Fels etwas „absolut Schönes“ sei. Einer solchen Abgeschmacktheit haben wir uns nicht schuldig gemacht. Der Begriff des „absolut Schönen“ ist etwas schwer definierbar, mit philosophischen Abhandlungen aber wollen wir das Publikum nicht langweilen. Wir haben lediglich gesprochen von der eigenartigen Schönheit der Felsengruppe, welcher durch jede künstliche oder künstlerische Anlage nur Eintrag geschehen könne, und diese Auffassung finden wir nirgends widerlegt. Sicher soll man über den Geschmack nicht streiten, weil er nicht gleich ist bei allen Leuten, aber es wird nicht zu bestreiten sein, daß auch der Geschmack an gewisse Regeln und Gesetze gebunden ist, deren Außerachtlassung insbesondere bei Ausführungen wie der hier in Frage stehenden sich oft bitter rächt. Eine der hier in Betracht kommenden Regeln aber dürfte die sein, daß man auf einen kahlen weiten Raum, kein in seinen Größe-Verhältnissen unbedeutendes Objekt stellen darf, weil dasselbe entweder einfach verschwindet, oder aber auf den herrschenden Gesamtcharakter der Landschaft störend einwirkt. Will auf einen solchen Raum eine dekorative bauliche Anlage errichtet werden, so muß solche durch ihre Dimensionen im Stande sein, das Auge zu fesseln, d. h. sie muß dominierend wirken und dadurch die ganze Landschaft beleben. Mit diesem Effect wäre aber in unserem Fall lediglich erreicht, daß das Auge des Beschauers nicht mehr durch die groteske Gestaltung der Gruppe des Hohenfelsens sondern eben durch die Kunstanlage, die jenen Eindruck nicht mehr zur Geltung kommen ließe, gefesselt würde. Das heißt, wir hätten einen Wechsel der Scenerie geschaffen, zu dem nach unserem Ermessen gar kein Grund vorlag.

Auch bezüglich des dritten Punktes fühlen wir uns in keiner Weise beruhigt. Wenn die Feuer nicht mehr auf dem Felsen selbst abgebrannt werden, so müssen dieselben, sollen sie überall im Thal zum vollen Eindruck kommen in unmittelbarer Nähe des Felsens aufgebaut werden. Durch den Rauch und den Qualm aus unmittelbarer Nähe aber würde der Kunstbau auf dem Felsen zweifellos beschädigt und verunziert werden. Dann wird sich das Verlangen geltend machen, daß das Feuer so weit wegverlegt werde, daß eine Beschädigung nicht mehr stattfinden kann und dann? — nun dann wird sich herausstellen, daß unsere Befürchtungen nur zu gerechtfertigt waren.

Wir bescheiden uns hiemit, unsere Anschauungen in objektivster von jeder persönlichen Rücksicht und Absicht freier Weise öffentlich besprochen zu haben, können aber zum Schluß nicht unterlassen, die Frage aufzuwerfen, ob für die reichen Pavillonbeiträge, die ja sicher lediglich in der edeln Absicht, für unsere Stadt Schönes zu schaffen, gegeben sind, unter Zustimmung der Älteren nicht eine allgemeiner befriedigende Verwendung gefunden werden könnte, als die geplante.

vor dem Verkauf zu sehen wünschen, wollen sich an Herrn Waldmeister Geiger hier wenden. Den 17. Febr. 1886. Gemeinderat.

Verkauf.

Die Gemeinde Mzenberg-Oberriedt verkauft am nächsten

Mittwoch, den 24. d. M.,

(Rathhaus-Feiertag),

vormittags 9 Uhr,

auf dem Avel'schen Hofgut Mzenberg, bei ungünstiger Witterung im Löwen daselbst:

- 70 Ctr. Roggen, 125 " Roggenstroh, 150 " Haberstroh, 20 " Dinkelstroh, 60 " Heu, 40 " Dehmb.

Oberriedt, den 19. Febr. 1886. Gemeinderat. Vorstand Baier.

Güttlingen.

Fahrnisverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Friedrich Deuble, Obermüllers, kommt gegen bare Bezahlung zum Verkauf:

am Donnerstag, den 25. Febr. d. J., von vormittags 8 1/2 Uhr an: Manns- und Frauenkleider, Betten und Bettgewand, Leinwand,

Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrat; am Freitag, den 26. d. M., von vormittags 9 Uhr an:

1 Pferd, Schimmel, 7jährig,

3 Kühe, 1 trädhtige Kalbin, 1 Kind,

1 trädht. Mutter-schwein, 1 Paar starke sowie

4 St. kleinere Läufer-schweine. Liebhaber sind freundlich eingeladen. Den 17. Februar 1886. Waifengericht. Vorstand Wurf.

Mithengstett.

Lang- und Bauholz-Verkauf.

Am nächsten Donnerstag, den 25. Febr., von vormittags 9 Uhr an werden aus dem Gemeindefeld

Kopf und Langenlöchle ca. 300 Fm. Lang- und Bauholz verkauft, darunter viele Notforchen; das schwächere Holz

Kommt in Dosen à 10 Stück, das stärkere einzeln zum Verkauf.
Am Freitag, den 26. d. M., vormittags 9 Uhr,
kommen
575 Stück Eisen 9-17 m Länge und 315 Stück von 3 bis 9 m Länge,
zum Verkauf.
Zusammenkunft im Ort. Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Bitte.

Um Gaben für arme hiesige Konfirmanden bitten
Calw, 22. Februar 1886.
Frau Friedrike Seeger, geb. Schill.
Frau Defan Berg.
Frau Helfer Braun.
Fräulein Emilie Schütz.

Bitte.

Die Unterzeichneten erlauben sich, um Gaben für die armen Konfirmanden auf dem Lande zu bitten.
Frau Mathilde Schaubert.
Frau Marie Kamperger.
Fräulein Emilie Seeger.
Fräulein Julie Herrmann.

Weinverkauf.

Roten Wein 1884er in vorzüglicher Qualität, sowie guten neuen Wein empfiehlt
S. Leukhardt.

Eine vorzügliche

Violine

samt Bogen, ist zu verkaufen.
Näheres bei H. F. Baumann.

Gültlingen.

Futterverkauf.

Ca. 70 Ctr. gut eingebrachtes Heu und Dehnd verkauft gegen bar
Den 18. Febr. 1886.
Schultzeiß Wurft.



Bremen. **Amerika.**
Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten
Johs. Rominger, Stuttgart,
und dessen Agenten:
Ernst Schall a/M., Calw,
Franz F. Decker in Weilderstadt,
Carl Wöhrle a/M. in Leonberg,
Gottlob Schmid in Nagold.

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten
Johs. Rominger, Stuttgart,
und dessen Agenten:
Ernst Schall a/M., Calw,
Franz F. Decker in Weilderstadt,
Carl Wöhrle a/M. in Leonberg,
Gottlob Schmid in Nagold.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten
Johs. Rominger, Stuttgart,
und dessen Agenten:
Ernst Schall a/M., Calw,
Franz F. Decker in Weilderstadt,
Carl Wöhrle a/M. in Leonberg,
Gottlob Schmid in Nagold.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten
Johs. Rominger, Stuttgart,
und dessen Agenten:
Ernst Schall a/M., Calw,
Franz F. Decker in Weilderstadt,
Carl Wöhrle a/M. in Leonberg,
Gottlob Schmid in Nagold.

Feinach. Feinstes Doppelbier

hat im Ausschank und gibt auch fäshenweise von 10 Liter an ab
Julius Müller
z. kühlen Brunnen.

Eine gute, fast noch neue Nähmaschine

ist samt Schneiderhandwerkzeug zu verkaufen bei
Maria Weber in Holzbronn.
Ebendasselbst ist ein Quantum Heu und Stroh zu verkaufen.

Lehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die Lehre
Friedrich Widmann,
Sattler u. Tapezier.

Zimmer zu vermieten.

Schön möblierte Zimmer in besserem Hause und Stadtteil. Näheres im Compt. ds. Bl.

Engenleidende

finden sichere Hilfe durch den Gebrauch meiner Lebens-Essenz. Husten und Auswurf hört nach wenigen Tagen auf. Viele, selbst in verzweifeltsten Fällen fanden völlige Genesung, stets aber brachte sie sofort Linderung. **Katarrh, Husten, Heiserkeit** hebt sie sofort und leiste ich bei strenger Befolgung der Vorschrift für den Erfolg Garantie. Pro Flasche mit Vorschrift versende zu 5 Mark franko gegen Nachnahme oder nach Einwendung des Betrages. Unbemittelten gegen Bescheinigung der Ortsbehörde oder des Ortsgeistlichen gratis. Apotheker Dündel, Köhschenbroda.

Das Bettfedern-Lager

Harry Anna in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 S, das Pfund vorzüglich gute Sorte 1,25 S, prima Halbdaunen nur 1,60 S, Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Nichtconvenierendes wird bereitwilligst umgetauscht.

Echt zu haben im General-Depot in Stuttgart: Hirsch-Apoth. Zahn & Seeger, Apotheker Jack, Ulm a/D., Sicherer'sche Apotheke, Heilbronn; in den Depots in Calw: Alte Apotheke, in Liebenzell: Apoth. Staib, in Teinach: Apoth. Jul. Kopp.

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 70 Pfennig. Niederlagen in allen größeren Apotheken. Central-Versand durch Apotheker:
Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.

Kinderkonzert.

Am Mittwoch den 24. Februar, abends 7 1/2 Uhr, wird im Saale des Vereinshauses ein Kinderkonzert stattfinden, und werden in demselben Kinderchöre mit dem Violinspiel der Speidel'schen Schüler entsprechend abwechseln. Wir laden hiezu alle Kinderfreunde herzlich ein, und zweifeln nicht daran, daß sie uns gerne einen Beitrag für unser Musikfäßchen spenden werden. Eintrittspreis für Erwachsene nicht unter 20 Pfennig, für Kinder nicht unter 10 Pfennig.

Medicinische ächte Naturweine

garantiert ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.
Bordeaux-Wein (ächt franz. Rotwein) pr. Flasche mit Glas M. 1.50
Ofeuer " (ungar. Rotwein) " " " M. 1.25
Erlauer " " " " " " M. 1.50
Carlwitzer " " " " " " M. 1.75
Marfata-Wein (ital. Wagenwein) pr. 1/2 Fl. M. 1.25., 1/1 Fl. mit Glas M. 2.25
Malaga (braun u. rotgolden) 1/2 Fl. M. 1.25 1/1 Fl. m. Glas M. 2.25
Xeres (Sherry) pr. 1/2 Flasche mit Glas M. 1.25, 1/1 Fl. M. 2.25
Deidesheimer Weißwein per Flasche mit Glas . . . M. 1.15
Forster Auslese Weißwein per Flasche mit Glas . . . M. 1.65
Zolayer Ausbruch pr. Originalflasche m. Glas 75 S, M. 1. u. M. 1.50
Ruster " (ungar. Süßwein) pr. 1/2 Fl. m. Glas M. 1.25 1/1 Flasche M. 2.25

sind fortwährend zu haben bei

Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit!!

Calw bei Apotheker Seeger. Weil der Stadt bei Apotheker Bolz.

Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit chemisch deponirt. Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit chemisch deponirt.

„Berühmte echte Hannoversche Magentropfen“

sind ein wohltuend, schmerzlösend und heilsam wirkendes Mittel bei den verschiedenen Krankheiten des Magens und des Unterleibes.
Unübertroffen bei: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Magenkrampf, überreichendem Athem, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Ekel und Erbrechen, Hartleibigkeit, Verstopfung, Milz-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden etc.
Magenleidende, die diese Tropfen regelmäßig in vorgeschriebener Weise gebrauchen, gewinnen die geschwundene Kraft und den früheren frohen Lebensmuth wieder zurück.
Geheilig geschützt!
Preis pr. Glas mit Gebrauchsanweisung 75 Pfennig.
Sämmtliche Gläser sind an beiden Enden mit Siegelmarken versehen, welche auf rothem Grunde mit weisser Schrift die Firma: A. d. Spemann in Hannover tragen. Nur genaue Beachtung dieser Kennzeichen hütet vor werthlosen Nachahmungen.
Echt zu haben: in den meisten besseren Apotheken des deutschen Reiches.

Depôts: Alte Apotheke von G. Stein in Calw.
Apotheke " C. Seeger " "
" " Jul. Kopp " Teinach.

CHOCOLAT Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Konfirmandenrock
Ein gut erhaltener
ist billig zu kaufen. Auskunft über mittag bei
A. Kern im Zwingler.

Dägingen, Oberamts Böblingen.
Einen 11/4-jährigen Selbstschek oder 11/2-jährigen Hellrotplattschek
Simmenthaler
Farren
verkauft, weil überzählig, unter Garantie für Zuchtfähigkeit
Eduard Geißel,
Farrenhalter.

Milch
ist zu haben bei
Hau, Bierbrauer.

Calw. Fruchtpreise am 20. Februar 1886.

Getreidegattungen.	Voriger Refl.	Neue Zufuhr	Gesamt-Betrag	Heutiger Verkauf	Im Rest gebil.	Höchster Preis.		Wahres Mittel-Preis.		Niederst. Preis.		Verkaufs-Summe	Gegen den vor. Durchschnittspreis. mehr/weniger		
						M.	S.	M.	S.	M.	S.		M.	S.	
Weizen	—	68	68	28	40	—	—	8	40	—	—	235	20	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Koggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	—	88	88	88	—	6	50	6	33	6	30	561	40	—	3
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	101	101	81	20	6	40	6	16	6	—	499	10	—	9
Widen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	257	257	197	60	—	—	—	—	—	—	1296	30	—	—

Hiebei 1 Beilage: Prospekt der „Aust. Geschichte von Württemberg“ im Verlag von Emil Hänfelmann in Stuttgart.